

Heinrich-Kraft-Schule will keine IGS mehr sein

Zukunft als Mittelstufenschule mit Differenzierung / CDU: Klar gegliedert und flexibel

Wenn die Umwandlungspläne der Heinrich-Kraft-Schule wahr werden, dann entsteht in Fechenheim eine hessenweit einmalige Schulform. Schulleiterin Christine Georg spricht von einer „Mittelstufenschule mit Kooperativer Gesamtschule“. Das Konzept sieht vor, dass von der fünften bis zur siebten Klasse integriert unterrichtet wird, allerdings von der sechsten Klasse an in Deutsch, Mathematik und Englisch in Kursen auf drei Leistungsniveaus. In der achten, neunten und zehnten Klasse wird dann vollständig differenziert, die Schüler besuchen also drei getrennte Zweige – je nachdem, ob sie das Abitur, den mittleren Abschluss oder den Hauptschulabschluss anstreben.

Wie Schulleiterin Georg gestern sagte, hat das Kollegium das Konzept in der Gesamtkonferenz bereits beschlossen. In der übernächsten Woche werde das Votum der Schulkonferenz, also der Eltern und der Schüler, eingeholt. Eine Zustimmung sei wahrscheinlich, weil die Schulgemeinde von Beginn an in die Pläne einbezogen gewesen sei. Das Konzept entspreche den Wünschen der Eltern nach einer stärkeren Differenzierung unter Beibehaltung der bisherigen Stärke in der Berufsorientierung.

Die Heinrich-Kraft-Schule war erst 2009 von einer Kooperativen zu einer Integrierten Gesamtschule (IGS) umgewandelt worden. Sie hatte die damit verbundene Abschaffung der Schulzweige Differenzierung gewünscht und war dabei von der Stadt unterstützt worden. Das Land war hingegen skeptisch und genehmigte die Pläne erst nach jahrelangem Druck aus Frankfurt.

Acht Jahre später hat Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) schon zugesagt, den Abschied von der IGS in eine Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplans aufzunehmen und dem Kultusministerium zur Genehmigung vorzulegen. Eine Sprecherin Webers begründete das gestern damit, dass sich die Bildungspolitik der Stadt an den Wünschen der Schulen und Eltern orientiere. Der Elternwille hatte sich in den vergangenen Jahren in geringen Anmeldezahlen für die fünften Klassen der Kraft-Schule manifestiert. Insbesondere Viertklässler mit Gymnasialempfehlung wechselten meist auf ein Gymnasium in den benachbarten Stadtteilen und nicht auf die IGS in Fechenheim. Zusätzliche Konkurrenz bekam die Kraft-Schule jüngst durch die neue IGS Süd.

Das Konzept der Mittelstufenschule, das 2010 von der damaligen Kultusministerin Dorothea Henzler (FDP) eingeführt worden war, sieht gemeinsames Lernen von Haupt- und Realschülern bis zur siebten Klasse und eine enge Kooperation mit einer Berufsschule vor. In Frankfurt hat sich bisher aber keine Schule für diese Form entschieden. Dass sie in Fechenheim nun mit Elementen der Kooperativen Gesamtschule verbunden werden soll, hält die CDU im Römer für einen „zukunftsweisenden Schritt“. Für die Kraft-Schule sei es angesichts der Akzeptanzprobleme als IGS „Zeit für einen Neuanfang“, sagte die bildungspolitische Fraktionssprecherin Sabine Fischer.

Die CDU-Landtagsabgeordnete und Bildungspolitikerin Bettina Wiesmann verwies auf gute Erfahrungen in anderen Teilen Hessens. Mittelstufenschulen böten eine verstärkte Praxis- und Berufsorientierung, Kooperative Gesamtschulen seien klar gegliedert, aber flexibel. Die CDU-Fraktionschefin im Ortsbeirat 11, Christel Ebisch, zeigte sich ebenfalls überzeugt von dem Vorstoß. „Es braucht dann aber auch einen neuen Namen für unsere neue Schule, damit klar wird, dass jetzt etwas Neues beginnt.“ *trau.*